

Sandberg (Seminarrector in Stockholm): „Sångbock för skolor“, Nr. 154 des Kataloges. Es enthält 50 Nummern, theils einstimmig, theils mehrstimmig, unter den letzteren auch einige für gemischten Chor, und schließt sich — was hier besonders hervorgehoben werden muß — an das in den Volksschulen eingeführte Lesebuch an, dem die Liedertexte entnommen sind. Ein ähnliches Werk desselben Verfassers „Folksskolans sångbok“, Katalogs-Nr. 153, enthält hundert ein- und mehrstimmige Gefänge, größtentheils schwedische Volksmelodien, aber auch einige deutsche in schwedischer Uebersetzung, z. B. Mozart's „Komm', lieber Mai“, Weber's Chor aus „Oberon“.

Lundh (Musiklehrer am Seminar in Stockholm): „Tonträffningsskola“, Katalogs-Nr. 159, Sammlung von 450 Uebungen zum Gefangunterricht an Seminarien, ausgehend von dem Umfang von fünf Tönen und ihn allmählig erweiternd.

Cronhamn (Professur am Conservatorium in Stockholm): „Sånglära“ für Volks- und Elementarschulen in zwei Ausgaben, a) für den Lehrer mit Beigabe einer methodischen Anleitung; b) für den Schüler, Katalogs-Nr. 156.

Josephson (Musikdirector an der Universität Upsala): „Skolsånger“, Katalog Nr. 152; ein- und mehrstimmige Lieder für die höheren und niederen Schulen in drei Theilen. Darin finden wir eine Reihe der besten deutschen Gefänge in schwedischer Uebersetzung.

Schließlich seien noch die hübschen schwedischen Choralensammlungen für Kirchen- und Schulgebrauch hervorgehoben, deren mehrere im schwedischen Schulhaufe auflagen, und die sowohl durch ihre handfame Form, als durch ihre musikalische Ausstattung sich vortheilhaft bemerklich machten.

Rußland.

In der russischen Abtheilung fanden wir unter Gruppe XXVI aufer einer in Petersburg erschienenen Clavierchule von Villoing und einigen Manuscript-Compositionen desselben Verfassers nur noch die Gefangs-Lehrmittel, die an dem Volkslehrer- und Lehrerinnen-Seminar in Jywässskylä, Großfürstenthum Finnland, Gouvernement Wafa in Verwendung stehen. Es sind die beiden folgenden: „Kleine Gefanglehre und fünfzig Lieder“, herausgegeben von H. Wächter und: „Suomalainen Lauluseppele“ (Sammlung von Gefängen?) von E. A. Hagfors, Helsingör 1871; beide in finnländischer Sprache, das erste ein- und zweistimmig, das andere für gemischten Chor. Wenn man die beiden Werke nur nach ihrem musikalischen Inhalte betrachten würde, könnte man leicht glauben, es mit deutschen Werken zu thun zu haben, so häufig finden sich deutsche Melodien und deutsche Componistennamen. Erst die Betrachtung des Textes, eines ganz und gar fremden Idioms, belehrt uns eines Anderen und zeigt uns, daß deutsche Volksweisen und die Errungenschaften deutscher Kunst auch im großen Czarenreiche angetroffen werden. Selbstständiger, obwohl musikalisch weniger belangreich, ist noch das kleinere Werkchen, die Gefanglehre etc. von Wächter; es bringt unter den fünfzig kleinen Melodien nur sieben deutsche, nämlich Nr. 7 und 15: „Mit dem Pfeil, dem Bogen“, Nr. 8: „Gestern Abend ging ich aus“, Nr. 20 und 28: „Kommt ein Vogel geflogen“ (entstellt), Nr. 24 „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“, Nr. 29: „Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus“. Die übrigen Liedchen, obwohl sie auch häufig an die Anfänge deutscher Melodien erinnern (z. B. 43 und 44) scheinen einheimischen, d. i. finnländischen Ursprunges zu sein, und sind als solche hauptsächlich durch die rhythmische Gliederung interessant. Die billige und praktische Sammlung von Hagfors aber ist laut Vorrede des Verfassers durchaus eine Anthologie aus mehreren deutschen Werken, und zwar wurden für den ersten Theil: „Auswahl ernster Gefänge“ die bekannten Werke von Jacob, Erk und